

verwandter Formen ein. Erwähnenswerth ist die Polemik gegen Herrn Prof. Dr. M. Wilckens, welcher in einer Notiz in dem Anzeiger der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien die Mittheilung gemacht hatte, dass er unter den ihm von Herrn Dr. J. E. Polak in Wien aus Persien (Maragha) überlassenen Unterkieferbruchstücken und Zähnen solche von *Equus fossilis* fand und dass das Gebiss dieses fossilen Pferdes aus Persien mit keiner der bekannten Formen fossiler Pferde übereinstimme. An Hand desselben Materiales, welches dem Verfasser gleichwie Herrn Prof. Wilckens von Dr. Polak anvertraut wurde, weist derselbe nach, dass die besagten Unterkieferfragmente und Zähne allerdings von solchen anderer Pferdeformen verschieden sind, weil sie nicht vom Pferd, sondern vom Hipparion herrühren. Schliesslich bespricht der Verfasser das Verhältniss von Hipparion zu den übrigen Equiden.

Rhinoceros. Es sind nur Extremitätenknochen erhalten, welche aller Wahrscheinlichkeit nach dem *Rhinoceros Schleiermachersi* Kaup. zugerechnet werden müssen.

b) *Artiodactyla*.

Camelopardalis parva n. sp.

Protragelaphus Skonzei Dames.

Helicoceras rotundicorne n. gen. n. sp.

Ausser diesen Formen erwähnt der Verfasser noch zahlreiche Reste von *Tragocerus amatheus* Gaudry (sp. Wagner), *Palaeotragus Roueni* Gaudry, *Palaeoceros Lindermayeri* Gaudry (sp. Wagner) und *Gazella deperdita* Gervais. Der hornlose Schädel eines weiblichen *Tragocerus amatheus* wird auch abgebildet. Ueberdies gibt Verfasser in einer Tabelle die Dimensionen von Extremitätenknochen an, welche noch unbekannt oder nur nach ihrem Schädel definirten Antilopen angehören.

Aves.

Abgebildet wurden ein Fuss von *Gallus Aesculapii* Gaudry?, die Mittelhand einer kleineren *Gallus*-Art und ein Wirbel eines grösseren Vogels.

Reptilia.

Varanus Marathonensis n. sp.

Mollusca

Durch Schlämmen des rothen Thones gelang es dem Verfasser in demselben eine Embryonalwindung einer *Helix* und ein Exemplar einer *Hydrobia* aufzufinden, die ungefähr in die Gruppe der *H. ventricosa* Montf. zu stellen ist.

Schliesslich muss noch des Umstandes Erwähnung gethan werden, dass auf Taf. XII, Fig. 4 ein linker Fuss von *Hystrix primigenia* Wagn. abgebildet ist, dass sich aber im Texte nicht eine Zeile über diesen Rest findet. (L. v. Tausch.)

A. Franzenau. Beitrag zur Kenntniss des Untergrundes von Budapest. Földt. Közl. XVIII, pag. 157. (Ungarisch u. Deutsch.)

Auf dem Platze des zu erbauenden Parlamentes in Budapest wurden behufs Untersuchung des Untergrundes 18 Bohrlöcher bis zu verschiedenen Tiefen niedergebracht. Hierbei wurden Gesteinsproben gesammelt, geschlämmt und dem Verfasser zur näheren Untersuchung übergeben. Es lagen im Ganzen 27 Proben vor, aus welchen eine aus 87 Formen bestehende Fauna gewonnen wurde.

Von diesen 87 Formen konnten nur 47 Arten spezifisch sicher bestimmt werden, darunter wiegen die Foraminiferen weitaus vor. Von Mollusken konnten nur 3 Arten spezifisch namhaft gemacht werden (*Dentalium entalis*, *Turritella Archimedis*, *Alvania Moulinsi*). Der Hauptmasse nach sind es Formen, welche sowohl im Oligocän, wie im jüngeren Tertiär vorkommen können; daneben treten aber auch solche auf, die bisher nur aus oligocänen, andere die nur aus miocänen Ablagerungen bekannt sind. Die Nummuliten, welche in einzelnen Proben enthalten sind, zeigen abgeriebene Oberflächen und dürften daher als eingeschwemmt zu betrachten sein. Die untersuchte Bildung hat daher weder einen rein oligocänen, noch einen rein miocänen Charakter. Es liegt hier eine Mischfauna vor, deren Vorkommen bei dem Umstande, dass die Ablagerung der miocänen und oligocänen Bildungen im ungarischen Becken in ungestörter Folge von statten ging, nicht auffallen kann. Die nächste Verwandtschaft hat die vorliegende Fauna mit jener, welche nahe der Grenze der Oligocän- und Miocänbildungen im artesischen Brunnen des Budapester Stadtwaldchens in der Tiefe von 245—302 Meter vorkommt, da mehr als 44 Procent der nachgewiesenen Arten gemeinsam sind.

Ihrem petrographischen Charakter nach bestehen die untersuchten Proben aus mehr oder minder sandigen Thonen. Die Tiefen, aus welchen sie herrühren, schwanken zwischen 7'75 und 29'44 Meter.

Die untersuchte Fauna enthält vier neue Foraminiferenarten, welche anhangsweise beschrieben werden (V. U.)

A. Franzenau. Daten zur Geologie von Apátfalva im Comitát Borsod. Termeszettajzi füzetek. Vol. XI, 1887/88, pag. 90 bis 94.

In den fossilarmen miocänen Sanden von Apátfalva bei Erlau beobachtete der Verfasser eine dünne Tegellare, in deren Hangendem eine Austerbank (wahrscheinlich *Ostrea gingensis* auftritt. Eine andere Miocänbildung dieser Gegend ist ein scheinbar älterer glimmerreicher Tegel, welcher im oberen Theile des Vereucsethales mit dünnen Sandlagen wechselt und folgende Fauna enthält: *Buccinum Toulai Aning.*, *restitutium Pont.*, *Natica sp.*, *Dentalium sp.*, *Corbula gibba Ol.*, *Thracia sp.*, *Lutraria oblonga Chem.*, *Errilia pusilla Phil.*, *Cardium sp.*, *Venus islandicoides Lam.*, *Nucula nucleus L.* und mehrere Foraminifereu. Auf Grund dieser Versteinerungen betrachtet der Verfasser die Ablagerung des Vereucsethales als zur II. Mediterranstufe gehörig.

Im unteren Theile des Vereucsethales wurden in grauem, diluvialem Thone folgende Conchylien aufgefunden: *Helix hispida L.*, *Helix pulchella Müll.*, *Helix orbicularis Kl.*, *Pupa tridens Drap.*, *Succinea putris L.* (V. U.)

A. Rzehak. Die pleistocäne Conchylienfauna Mährens. Verhandl. d. naturforsch. Vereines Brünn. 1888, XXVI, 32 S.

Das Materiale, welches die Grundlage der vorliegenden Arbeit bildet, stammt zum grössten Theile aus der Niederung südlich von Brünn. Dreierlei Pleistocängebilde sind es, welche in Mähren Conchylien führen, Löss, Lehm und Kalktuff. Unter „Löss“ wurde hier nur der wirklich typische feinkörnige, schichtungslose, kalkreiche, vertical zerklüftete Löss verstanden, während die lössähnlichen Gebilde unter der Bezeichnung Lehm getrennt wurden.

In dieser engen Fassung muss der Löss als conchylienarm bezeichnet werden, er enthält folgende Arten:

1. *Helix (Vallonia) tenuilabris A. Braun.*
2. " *pulchella Müll.*
3. (*Fruticicola*) *terrena Cless.*
4. " *hispida L.*
5. (*Xerophila*) *striata Müll.*
6. *Buliminus (Chondrula) tridens Müll.*
7. *Pupa (Pupilla) muscorum L.*
8. *Succinea (Lucena) oblonga Drap.*

Die Conchylienfaunen der verschiedenen Lehme und die der Kalktuffe sind untereinander nicht mehr so übereinstimmend, wie die der einzelnen Lössvorkommen, der Verfasser zählt sie daher nach den einzelnen Fundstellen auf. Wir finden folgende Localitäten genannt:

Lehm von Brünn, Sobotowitz, Bedihoscht, Wischau, Diwak, Gr.-Parlowitz,

Kalktuff von Rossrein, Hochwald bei Freiberg, Welka.

Im Ganzen wurde vom Verfasser die stattliche Anzahl von 55 Arten nachgewiesen. Da über die diluviale Conchylienfauna Mährens bisher so gut wie gar keine näheren Angaben vorliegen, wird es nicht überflüssig sein; sämtliche Arten namentlich anzuführen, doch der Kürze wegen mit Hinweglassung der vom Autor beigesetzten Untergattungsnamen:

Vitrina pellucida Müll., *Diaphana Drap.*, *elongata Drap.*

Hyalina cellaria Müll., *nitidula Drap.*, *radiatula Ald.*, *crystallina Müll.*, *diaphana Stud.*

Zonitoides nitida Müll.

Patula ruderata Stud., *solaria Mke.*

Helix pulchella Müll., *costata Müll.*, *tenuilabris Br.*, *personata Lam.*, *terrena Cl.*, *hispida L.*, *hispida var. concinna Jeffr.*, *aff. sericea, fruticum Müll.*, *striatella Drap.*, *striata Müll.*, *striata var. Nilsoniana Beck.*, *hortensis Müll.*, *pomatia L.*

Buliminus tridens Müll.

Cochlicopa lubrica Müll.

Pupa muscorum L., *edentula Drap.*

Clausilia biplicata Mf., *ventricosa Drap.*